

## GUTACHTEN ZUR BACHELORARBEIT

Von: **Jana Herličková**

Thema der Bachelorarbeit: **Němčina po angličtině - pozitivní transfer v morfologii a syntaxi**

BetreuerIn der Arbeit: **Prof. PhDr. Věra Höppnerová**

ZweitgutachterIn:

<b>1. Beurteilungskriterien</b>	<b>Punkte maximal</b>	<b>Punkte erreicht</b>
<b>1. Logischer Aufbau der Arbeit</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i>	<b>10</b>	<b>10</b>
<b>2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</u>	<b>20</b>	<b>20</b>
<b>3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u>	<b>20</b>	<b>18</b>
<b>4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen]</u>	<b>20</b>	<b>19</b>
<b>5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i>	<b>20</b>	<b>20</b>
<b>6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i>	<b>10</b>	<b>9</b>
<b>insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>96</b>

Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)

## **2. Schriftliches Gutachten** (mind. 15 Zeilen)

Die Arbeit setzt sich zum Ziel, den positiven Transfer des Englischen beim Erlernen von Deutsch zu untersuchen. Im Hinblick darauf, dass das Englische bei unseren Deutschlernern und DeutschlerInnen fast ausschließlich die erste Fremdsprache ist und ihre Kenntnis daher vorausgesetzt werden kann, ist die vorliegende Arbeit sehr aktuell und von praktischer Bedeutung. Während sich die meisten Arbeiten mit dem negativen Einfluss des Englischen, d.h. mit der interlingualen Interferenz, beschäftigen, beschreitet die Autorin neue Wege. Sie zeigt anhand von zahlreichen grammatischen Erscheinungen, dass man im Deutschunterricht auf die Englischkenntnisse anknüpfen kann und sie besonders bei der Einführung deutscher morphologischer und syntaktischer Erscheinungen maximal nutzen und zum Vergleich heranziehen soll, um den Erwerb des Deutschen zu erleichtern. Sie kommt zu der richtigen Schlussfolgerung, dass das Prinzip der Mehrsprachigkeit in die Schulbildungsprogramme zu integrieren ist.

Im praktischen Teil werden grammatische Erklärungen in zwei an unseren Mittelschulen meistverbreiteten Lehrbüchern kritisch untersucht. Die Autorin stellt nicht nur die Absenz jeglichen Vergleichs mit dem Englischen fest (zu der damaligen Zeit war diese Frage noch nicht aktuell), sondern auch die unzureichende Grammatikerklärung im Lehrbuch „Themen“.

Ihre Untersuchungen ergänzt sie mit der Befragung von 42 DeutschlehrerInnen an den Mittelschulen, um ihre Englischkenntnisse und deren Nutzung im Deutschunterricht festzustellen. Aus der Befragung ergibt sich, dass das Niveau der Englischkenntnisse der DeutschlehrerInnen nicht besonders hoch ist, dass aber auch ihre Deutschkenntnisse viel zu wünschen übrig lassen.

## **3. Fragestellung zur Bachelorarbeit (fakultativ):**

1. Welchen praktischen Nutzen hat für Sie die theoretische Beschäftigung mit dem positiven Transfer des Englischen im Deutschunterricht?
- 2.

**Die Bachelorarbeit von Frau Jana Herličková wird hiermit mit *výborně* (1)**

Name und Unterschrift des Gutachters: prof. PhDr. Věra Höppnerová, DrSc.

Datum: 14.5.2019